

Hausverbote

| | |
|---|---|
| <p>1. Zuständigkeit für die Aussprache des Hausverbotes</p> <p>Zuständig ist die Standortleitung, da diese das Hausrecht ausübt.</p> <p>2. Inhaltlicher und zeitlicher Umfang des Hausverbotes</p> <p>Inhaltlich ist der Sachverhalt, der zum Hausverbot führte, so genau wie möglich darzustellen. Pauschale Behauptungen genügen nicht. Namen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen nicht genannt werden. Es genügt das Org.-Zeichen.</p> <p>Die/der betroffene Mitarbeiter/in schildert den Sachverhalt (unter Einbeziehung der Teamleitung) der Standortleitung per E-Mail.</p> <p>Die Darstellung muss folgende Informationen enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Name, Kundennummer, Geburtsdatum und Anschrift des Täters • Datum, Uhrzeit, • Örtlichkeit (Zimmernummer, Flur, Wartezone, Bauteil, Stockwerk) • Schilderung des Vorfalles (auch wörtliche Wiedergaben wie z.B. Beschimpfungen oder Bedrohungen) • Benennung von Zeugen • persönliche Situation des Täters (z.B. angetrunken, aggressiv) • Umfang des angerichteten Schadens bzw. Schwere einer evtl. Verletzung • Intensität und Schwere der Straftat • ggf. Hinweis auf Wiederholungsgefahr • Verstoß gegen die Hausordnung <p>Grundsätzlich sind Hausverbote zeitlich zu begrenzen. Im Fall von Tötlichkeiten des Kunden, bei denen es nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekommen ist, sollte die Frist von einem Jahr nicht überschritten werden.</p> <p>Im Einzelfall sind aber auch andere Bewertungen möglich. Das Team X112 - Infrastruktur steht für eventuelle Rückfragen zur Verfügung.</p> <p>Bei Gefahr im Verzug darf ein Hausverbot mündlich mit sofortigem Vollzug durch die Standortleitung / Teamleitung verhängt werden (der sofortige Vollzug ist nachträglich schriftlich zu begründen).</p> <p>Rechtsgrundlage für ein Hausverbot ist unter anderem die jeweilige Hausordnung des Standortes (siehe hierzu die Musterhausordnung für die Liegenschaften von Jobcenter team.arbeit.hamburg, die ab sofort verbindlich Anwendung findet - Anlage 1).</p> | <p>Standortleitung</p> <p>genaue Schilderung des Vorfalls</p> <p>zeitliche Befristung</p> <p>sofortiger Vollzug möglich</p> <p>Hausordnung</p> |
|---|---|

3. Vorlage BK-Browser

Im Bereich „Lokale Vorlagen“ => „team.arbeit.hamburg“ => „Personal“ des BK Browsers findet sich ein verbindlicher Vordruck für die Erteilung eines Hausverbotes (siehe Anlage 2).

4. Hamburgweite Hausverbote

In schwerwiegenden Einzelfällen können hamburgweite Hausverbote für sämtliche Liegenschaften von Jobcenter team.arbeit.hamburg durch die Geschäftsführung ausgesprochen werden. Diese Fälle sind von der Standortleitung unverzüglich an das Team X112 - Infrastruktur zu melden.

5. Dokumentation eines Hausverbotes in VerBIS

Die Dauer der Gültigkeit eines Hausverbotes darf im Feld Bearbeitungsvermerk in VerBIS auf der Seite der Kundendaten eingetragen werden. Bei Erstellung eines Eintrags ist zu beachten, dass dieser keine Details zu der vom Kunden ausgeübten Gewalt oder persönliche Wertungen über den Kunden enthalten darf.

Eine korrekte Darstellung ist zum Beispiel: „Hausverbot ab....gültig bis....“ Nach Ablauf der Frist muss dieser Eintrag entfernt werden.

Zusätzliche Angaben im Bearbeitungsvermerk, wie z.B. „Die Regelungen zur Sicherstellung des Mitarbeiterschutzes sind zu beachten!“, sind zulässig. Somit kann die Teilnahme eines weiteren Kollegen am Gespräch rechtzeitig organisiert werden.

6. Verfahren bei Vorsprache der/des mit einem Hausverbot belegten Kundin / Kunden

Der Kunde/die Kundin kann nur nach Einladung bzw. nach vorheriger Terminvergabe die vom Hausverbot betroffenen Liegenschaften betreten, um seine Rechte und Interessen zu wahren.

Es steht der betroffenen Kundin / dem betroffenen Kunden grundsätzlich frei, sich schriftlich oder telefonisch zu äußern bzw. eine/n Vertreter/in zu entsenden.

Die mit einem Hausverbot belegte Person, mit welcher ein Termin vereinbart bzw. welche eingeladen wurde, hat sich beim Eintreffen im Haus beim Wachdienst zu melden.

In jedem Fall ist darauf zu achten, die Aufenthaltsdauer im Hause so gering wie möglich zu halten, um somit deeskalierend zum Schutz der Beschäftigten und Kundinnen und Kunden zu wirken.

Bei einer persönlichen Bedrohungssituation ist zu prüfen, ob die Betreuung des Kunden/der Kundin während der Gültigkeit des Hausverbotes durch eine / einen andere/n Ansprechpartner/in von Jobcenter team.arbeit.hamburg erfolgen kann. Die Entscheidung darüber obliegt der jeweiligen Standortleitung.

**Dokumentation
in VerBIS**

**Post, Telefon,
Vertreter/in**

**Termin-
vereinbarung**

In die Einladungen ist folgender Passus aufzunehmen: „Das gegen Sie ausgesprochene Hausverbot wird für die Zeit der Vorsprache ausgesetzt“.

7. Fortführung der Integrationsarbeit

Die mit einem Hausverbot belegten Kunden sind im Rahmen der allgemein gültigen Kontaktdichte zu kontaktieren (telefonisch, schriftlich oder persönlich). Für diesen Personenkreis gelten die allgemeinen Rechte und Pflichten, d.h. auch mit diesem Personenkreis ist eine EGV zu schließen (notfalls ist diese per Verwaltungsakt zu erlassen und dem Kunden per Postzustellungsurkunde zu übermitteln) und die Kundin/ der Kunde kann an Maßnahmen teilnehmen. Diese Kunden sind grundsätzlich nicht auf „Nichtaktivierung“ zu stellen.

gez.
Friedhelm Siepe
(Geschäftsführer)